

NAMENSGEBER

Graf Gyula Andrassy (1823–1890)



*Graf Gyula Andrassy
(Gemälde von Benczur)*

Die seltsame Karriere des Grafen Gyula Andrassy ist kaum anderswo vorstellbar als im Ungarn des 19. Jahrhunderts. In seiner wohlhabenden Familie war Politik seit eh und je eine Pflichtbeschäftigung, aber der junge Graf ließ sich von der Romantik begeistern, vom “größten Ungarn”, dem Grafen István Széchenyi beeinflussen, und so wandte er sich ab von der hoftreuen-konservativen Richtung der Aristokratie hin zum Liberalismus.

Er hatte zwar durch Geburt einen Sitz an der “oberen Tafel”, ließ er sich aber 1847 zum Delegierten der unteren Tafel wählen. Dort unterstützte er Kossuths Reformpolitik und dessen Unabhängigkeitskurs. Im Jahre 1848 ernannte die Revolutionsregierung den jungen Grafen zum Obergespan des Komitats Zemplén. Am Freiheitskrieg nahm er als Adjutant des Kriegsführers Görgey teil. Ein Jahr später schickte ihn die gerade ihre Unabhängigkeit ausgerufenen ungarische Regierung als Gesandten nach Konstantinopel.

Hier erlebte er die Niederlage des ungarischen Freiheitskampfes und half den Revolutionsführern, sich zunächst in der Türkei in Sicherheit zu bringen.

Später lebte er in Paris. 1851 wurde er in Abwesenheit zum Tode verurteilt und *in effigie* hingerichtet. “Der schöne Gehängte” war eine der Lieblingsfiguren der Pariser Salons. In den 1850-er Jahren distanzierte er sich allmählich von den Kossuth-Anhängern, wurde 1858 begnadigt und kehrte zurück nach Ungarn.

Er schloss sich der Partei von Ferenc Deák an, der einen Ausgleich mit Österreich suchte. Er ließ sich zum Abgeordneten wählen, und spielte eine bedeutsame Rolle bei den Ausgleichsverhandlungen. Als es soweit war, im Jahre 1867, lehnte Deák den angetragenen Posten des Ministerpräsidenten ab und empfahl Andrassy, als einen “providentiellen” (durch Gott vorgesehenen) Staatsmann. 1867–1871 war Andrassy Ministerpräsident (und zugleich Verteidigungsminister) Ungarns. Er spielte eine führende Rolle bei der Übernahme der liberalen Staatsreformen, die Ungarns rechtsstaatliche Prägung bis heute geformt haben.

1871 ernannte ihn der Kaiser-König zum “gemeinsamen Minister der äußeren Angelegenheiten und des allerhöchsten k.k. Hauses”. Als erster ungarischer Leiter des Ministeriums auf dem Ballhausplatz, an Metternichs Schreibtisch, versuchte er eine liberale, antirussische Außenpolitik zu betreiben. Er war wohlwollend gegenüber den Unabhängigkeitsbestrebungen der Balkanvölker, und suchte beim Deutschen Reich Unterstützung gegen Russland. Weltberühmt machte ihn der Berliner Kongress 1878, währenddessen er in der Uniform eines Husarengenerals, bei den Verhandlungen (und auf Gemälden) die neue politische Ordnung auf dem Balkan mitgestaltet hat. Er hat dort die Okkupation von Bosnien-Herzegowina seitens der Monarchie anerkannt – dieser antiliberaler Schritt führte zu heftigen Attacken gegen ihn in beiden Teilen der Monarchie und zwang ihn schließlich zur Abdankung. Dennoch erfüllten sich wenige Tage vor seinem Rücktritt 1879 seine außenpolitischen Ziele, als er das Doppelbündnis mit Deutschland unterzeichnete.

In den 1880er Jahren lebte er zurückgezogen auf seinem Gut im Nordosten Ungarns. Sein Sohn, Graf Gyula Andrassy d. J. setzte die väterliche Tradition fort – er war der letzte Außenminister der Österreich-Ungarischen Doppelmonarchie.

András Gergely